

Von der Absicht, auch die Rationen der Reichsbeamten aufzuheben, sollte nach einer von uns nicht erwähnten Meldung einer Berliner Korrespondenz Abstand genommen worden sein, da der Staatssekretär des Reichspostamts erhebliche Bedenken dagegen geltend gemacht habe. Diese Mitteilung wird jetzt von der „D. Verk. Ztg.“ als „vollkommen unrichtig“ bezeichnet.

### — Zur Pensionsberechtigung der Hamburgischen Zollbeamten.

Eine Entscheidung von prinzipieller Wichtigkeit für jeden aus dem Stande der Militäranwärter hervorgegangenen Beamten der Hamburgischen Zollverwaltung hat am 20. v. Mts. das Reichsgericht gefällt. Bekanntlich weigert sich der Hamburgische Staat, entgegen den Gepflogenheiten Preußens, seinen Beamten bei der Pensionierung die Militärdienstzeit in Anrechnung zu bringen. Wiederholte Gesuche und Reklamationen der dadurch erheblich geschädigten Beamten wurden stets abschlägig beschieden. Die davon besonders Betroffenen betraten deshalb den Weg der Klage und das Reichsgericht hat nunmehr in dem von dem Zollamtsassistenten Wendpap angestrenzten Prozeß entschieden, daß in den Fällen, wo den Beamten vor der Anstellung nicht ausdrücklich von entgegengesetzter Bestimmung Mitteilung gemacht worden sei, die Anrechnung der Militärdienstzeit unbedingt zu erfolgen habe. Diese Entscheidung, analog der Entscheidung des Hamburg. Oberlandesgerichts, ist wertvoll für jene Beamte des Zolldienstes welche vor dem 1. November 1888 bei der Hamburgischen Zollverwaltung zur Dienstleistung einberufen worden sind. Die nicht unerheblichen Kosten — über 1000 Mk. — dieses interessanten Prozesses hat der Hamburgische Staat zu tragen.

### Nochmals die hamburgische Gehaltsregulierungsfrage.

Aus der Bürgerschaftsrede des Herrn Senators Dr. Burchard erfuhren wir s. Z. mit Befriedigung, daß es dem Hamburgischen Senate, auf welchen wir schon 1897 S. 221

mit Vertrauen hingewiesen haben, niemals um Ersparnisse an den Zollbeamtengehältern zu thun gewesen ist. Wem ist es dann aber darum zu thun gewesen?

Diese Frage scheint uns noch sehr aufklärungsbedürftig zu sein. Wir haben jetzt sogar Anlaß zu glauben, daß die Ersparnisse nicht einmal dem persönlichen Geschmacke des Herrn Senator Burchard entsprochen haben. Wenn es demselben daher in seiner Eigenschaft als Vorstand der Senatskommission für das Zollwesen, wie das hätte sein müssen, gelungen wäre, die Gehaltsvorenhaltungen in befriedigender Weise aus der Welt zu schaffen, dann wäre er nicht in die heikle Lage versetzt worden, nach Außen hin mit seinem Namen decken zu müssen, was ein anderer eingerührt hat. Hamburg würden unerfreuliche öffentliche Erörterungen, uns die Pflicht der Besprechung unerquicklicher Vorkommnisse erspart geblieben sein. Hamburgs Zollbeamtenstand wäre nicht in eine so arge Nothlage gerathen, er wäre nicht in seinen Rechtsgefühlen durchaus gekränkt und nicht von einer so allgemeinen Unzufriedenheit ergriffen worden.

Zur vorläufigen Beruhigung unserer Leser wollen wir jedoch gern bemerken, daß gegenwärtig ein bürgerchaftlicher Ausschuß die Sache untersucht. Leicht ist seine Aufgabe nicht. Möchte derselbe sich nur nicht mit allgemeinen Bemerkungen über die Ersparnisgründe zufrieden geben, sondern sich vollständige Besoldungspläne vorlegen lassen, aus welchen genau ersehen werden kann, was bei ordnungsmäßiger Ausführung des Stats dem einzelnen Beamten zugekommen wäre, wie viel er statt dessen erhalten, wie viel er nicht erhalten hat. Möchte er sich genau die ganz bestimmten Grundsätze der Hamburg. Generalzolldirektion mittheilen lassen, nach welchen bei den einzelnen Beamten gespart ist oder nicht. Möchte er sodann prüfen, ob die aufgestellten Grundsätze gleichmäßig bei allen Beamten zur Anwendung gekommen sind. Möchte er schließlich für die volle Auszahlung der ersparten Gehälter an diejenigen Beamten als rechtmäßige Empfänger Sorge tragen, bei deren Stellen sie aufgefunden sind.

## Personalien.

Alle Herren Zoll- und Steuerbeamten (gleichviel ob Abonnenten oder Nichtabonnenten) bitten wir, sowohl ihre eigenen Beförderungen, Versetzungen, Titel- und Ordensverleihungen, Pensionirungen und dergleichen, als auch diejenigen ihrer Herren Kollegen, sofern sie ihnen zu Ohren kommen, sofort nach bekanntwerden uns möglichst mit Datumsangabe mitzutheilen.

### Preußen.

#### Pensionirt:

RevJusp Heine in Aachen,

#### ernannt:

RevDA Haß in Aachen zum StJ,  
Sora

HAff Bahr in Aachen zum HAffSecr,  
3G I Tesmer in Greifswald zum 3Rend,

#### befördert:

HAff Grüning in Erfurt zum OGrK in Seidenberg,  
StMuff Ranth in Solingen zum 3G I in Recht-Poteaur,

#### versetzt:

OStK Schäfer in Angermünde als 3OGrK nach Proskau,

„ Cordes in Koblenz als 3OStK nach Breslau,

„ Buge in Kolmar i. B. „ Hannover,

„ Danfer in Mühlhausen nach Krefeld,

OGrK List in Hultschin als OStK nach Angermünde,

„ Hippe in Boguslaw „ Kolmar i. B.,

kom. OGrK RegHAff Heberschär in Bentheim a. d. PrStDir in Köln,

StG I Penquitt in Warmbrunn als HAff nach Breslau I,

„ Schneider in Guben nach Sorau,

„ Ritz in Sorau nach Guben,  
„ Ritsch in Wittichen nach Warmbrunn,  
„ Ernst in Gr.-Strehlitz nach Jauer,  
„ Scholz in Rheinberg als HAff nach Köln (inl.),  
3G I Schönedeker in Schmalenungen als StG I nach Justerburg,  
„ Felsmeyer in Patzsch „ Gr.-Strehlitz,  
„ Beng in Karben als HAff nach Kaldenkirchen,  
„ Hürten in Wehr als StG I nach Sobernheim,  
HAff Görlich in Breslau nach Liebau,  
„ Rudolph in Berlin nach Görlich,  
„ Regband in Kaldenkirchen als 3G I nach Goch,  
HAff Storch in Köln (aus.) nach Köln (inl.),  
„ Dick in Brebach nach Düsseldorf,  
„ Franke in Elberfeld nach Frankfurt a. M.,  
3G II Thienelt in Boischmit als StMuff nach Friedeberg a. O.,  
„ Zahns in Recht-Poteaur als HAff nach Straelen,  
3A Schulz in Straelen als StHAff nach Barmen,  
3Pr Cohrs von Harburg nach Berlin (statist. Amt),  
verliehen:  
den OStJ Thiele in Stargard i. P., Raddünz in Diebrich, Willmer  
in Lübben, Hester bisher in Osterode fortan in Halle a. S.,  
Stellbogen in Neuwied und Stockfisch in Braunsberg sowie  
dem O33 Matthiae in Swinemünde der Charakter als Steuer-  
rath,  
den HAff Kneisch in Glogau, Paul in Rogasen, Hunger in Lands-  
berg a. W., Grihl in Münden und Vimprecht in Kassel, den  
Sekretären bei den PrStDir. Mezig in Breslau und Munte  
in Köln der Charakter als Rechnungsrath,  
dem Bureauvorst. f. d. Exped. u. Kanzleiw. b. d. PrStDir in Kö-  
nigsberg Breckmeier der Charakter als Kanzleirath,  
dem Dirigenten des Haupttempelmagazins RM Beyer in Berlin  
der Charakter als Steuerrath,